



Foto: Michael Pflüger

Mehr als die Summe...

Längst ist es überfällig, dass jede Hebamme in ihrer Ausbildung lernt, sich die Originalquellen wissenschaftlicher Forschung selbstständig zu erschließen – unabhängig von der langsam fortschreitenden Akademisierung. Warum gehört dieses Handwerkszeug nicht seit Jahren zum Pflichtprogramm aller Hebammenschulen? Auch dass Hebammen selbst ihren fachlichen Fragen mit wissenschaftlichen Methoden auf den Grund gehen können, dass sie in ihrer Fachgesellschaft

Leitlinien erstellen und im interdisziplinären Austausch auf Augenhöhe mitwirken, ist längst an der Zeit und wird zunehmend Realität.

Es wird eine Herausforderung bleiben, bei aller wissenschaftlichen Präzision im Blick auf das definierte Detail, nicht das große Ganze aus dem Auge zu verlieren – den Bogen vom Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit – oder mehr noch die gesamte fruchtbare Phase in der Lebensgeschichte einer Frau zu sehen. Häufig sind es die komplex verwobenen Verbindungen, die die Wirklichkeit ausmachen. Der Blick auf etwas scheinbar Nebensächliches erschließt einem zuweilen eine zentrale Frage. Oder ein Geistesblitz, am gediegenen wissenschaftlichen Erkenntnisweg vorbei, bringt die Lösung für einen speziellen Fall. „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“, wusste schon der griechische Forscher und Philosoph Aristoteles (384–322 v.Chr.), der als Begründer der abendländischen Wissenschaft gilt.

Erfahrene Hebammen, insbesondere diejenigen, die Frauen in ihrem häuslichen Familienzusammenhang betreuen, haben eine spezielle berufliche Kultur, eine enorme Fülle von Informationen – die meisten nonverbal – zu registrieren. Sie wäre schwerlich in Forschungsvorhaben systematisiert abzubilden und wissenschaftlich zu verarbeiten. Unser geschultes Wahrnehmungssystem ist in der Lage, Zusammenhänge auch querdenkend zu erfassen, zuzuordnen und herauszuarbeiten. Das Erforschen mit wissenschaftlichen Methoden beschränkt sich demgegenüber in der Regel auf einzelne Aspekte.

Wenn der neu entwickelte Expertinnenstandard „Förderung der physiologischen Geburt“, der Ende Mai an der Hochschule Osnabrück mit 250 Hebammen zum Konsens erklärt wurde, aus pragmatischen Gründen – um eher zu einem „Teilziel“ zu gelangen – bei der „physiologischen Geburt“ die Nachgeburtsperiode und auch Schwangerschaft, Wochenbett und Stillzeit außen vor lässt, muss man das unter dem Zeichen des „Aufbruchs“ bewerten. Ein kühnes Vorhaben ist es dennoch, bei dem nicht jeder Hebamme wohl sein wird. Man wünscht dem Projekt künftig viel Rückenwind und lebendige Entwicklungsfähigkeit. Und um noch einmal Aristoteles zu zitieren: „Es zeichnet einen gebildeten Geist aus, sich mit jenem Grad an Genauigkeit zufrieden zu geben, den die Natur der Dinge zulässt, und nicht dort Exaktheit zu suchen, wo nur Annäherung möglich ist.“

Katja Baumgarten



14

Thema: Wissenschaftlich arbeiten

Wissenschaft bietet das Potenzial, über den Tellerrand des eigenen Handelns zu schauen. Hebammen bedienen sich immer mehr auch wissenschaftlicher Daten, um ihr Handeln zu untermauern und sich Forschungswissen zunutze zu machen. Doch wie gelingt es mir, Studien kritisch zu lesen und zu beurteilen? Und: Kann ein Denken in Evidenz- und Risikobegriffen die Hebammenkunst auch gefährden?

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 6 Regionales
- 8 Vereine & Verbände
- 10 Weiterbildung & Studium

Thema

WISSENSCHAFTLICH ARBEITEN

- 12 **Schulterdystokie:
Was stimmt denn nun?**
Christiane Schwarz hat mit Schülerinnen des Kurses 60 der Hebammenschule am Klinikum Region Hannover zur Dystokie geforscht
- 18 **Warum Forschung die
Hebammenpraxis verbessern kann**
Dr. Anke Berger denkt über die Chancen von Forschung für die Geburtshilfe nach
- 24 **Studiendesign – Befragung auf der
Geburtsstation | Teil 1: Das Einmaleins
der Fragebogen-Entwicklung**
Prof. Dr. Winfried Zinn über die Entwicklung und Auswertung von Fragebögen
- 28 **Studiendesign – Befragung auf der
Geburtsstation | Teil 2: Von der
Auswertung bis zur Ergebnisdarstellung**
Prof. Dr. Winfried Zinn beschreibt, wie die Ergebnisse von Studien aussagekräftig werden



51

Das weibliche „Kraftpaket“ stärken

Krankenkassen wiesen bis vor wenigen Jahren noch Hebammen ab, die Präventionsangebote zur Vermeidung von Inkontinenz anbieten und abrechnen wollten. Die Begründung lautete, dass diese Berufsgruppe nicht ausdrücklich als Präventionsdienstleister nach dem fünften Sozialgesetzbuch (SGB V) erwähnt ist. Daraufhin hat ein Erlass des Spitzenverbands der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) die Lage entscheidend verbessert.



54

Die Nacht ist die Zeit der Hormone

Gegen Abend schaffen die Rhythmen und Spiegel diverser Hormone zusammen mit dem vegetativen Nervensystem die „Einstimmung“ des Körpers auf den notwendigen Schlaf. Doch der Mensch lebt heute zunehmend unabhängig vom Hell-Dunkel-Rhythmus. Das Wissen um die Hormone im Schlaf kann helfen, das eigene Schlafbedürfnis besser zu verstehen und zu steuern.



58

Wenn die Staatsanwaltschaft ermittelt

Der Staat, in erster Linie handelnd durch die Staatsanwaltschaft, ermittelt im Rahmen des „Öffentlichen Rechts“, ob er einen Täter bestrafen kann und muss. Bei fraglichen Behandlungsfehlern in der Medizin ist dies üblich. Wie verläuft ein Strafprozess und welche Mittel können Staat und Bürger wählen, um die Schuldfrage bei einem Behandlungsfehler ans Licht zu bringen?

34 Forschung ist auch Hebammenarbeit

PD Dr. Eva Cignacco reflektiert ihren eigenen „Forschungspfad“ als Hebamme

38 Interview mit PD Dr. Eva Cignacco: „Man entwickelt ein inneres Feuer.“

Katja Baumgarten im Gespräch mit der ersten habilitierten Hebamme der Schweiz

43 Lässt sich Gegenwärtigkeit objektivieren?

Eine Quadratur des Kreises

Prof. Dr. Barbara Duden warnt vor statistischer „Wahrsagerei“

Geburt

48 Eher ein Tanz als ein Gespräch

Ina May Gaskin über Sprechen und Schweigen bei der Geburt

Hebammenarbeit

51 Beckenbodentraining als Hebammenleistung: Das weibliche „Kraftpaket“ stärken

Tara Franke weist Hebammen eine wichtige Rolle in der Prävention zu

Medizin

54 Die Nacht ist die Zeit der Hormone

Dr. Michael Feld beschreibt, wie Tag und Nacht die Hormone und damit den Schlafrhythmus steuern

Recht

58 Der Strafprozess: Wenn die Staatsanwaltschaft ermittelt

Matthias Diefenbacher über die Abläufe in einem Strafverfahren

Weiterbildung & Kongresse

63 Forschungsworkshop der Hebammengemeinschaftshilfe e.V. (HGH): Routinen hinterfragen

Dr. Angelica Ensel stellt einige Forschungsergebnisse vor, die die originäre Hebammenarbeit berühren

65 Eindrücke vom XIII. Nationalen Hebammenkongress: „Das Normale ist etwas ganz Besonderes“

Dr. Angelica Ensel fasst ihre Impressionen aus Nürnberg zusammen

Ausbildung & Studium

69 Posterwettbewerb: Zurückhaltende Bereitschaft

Almut Roeskens stellt ihr Poster vom 1. DHZCongress zum Thema Dammschutz vor

Service

72 Tagungen & Kongresse

73 Fortbildungskalender

75 Kleinanzeigen

85 hebamedia

86 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

84 Bücher

87 Leserinnenbriefe

88 Vorschau

88 Impressum